

Wertvollste Abonnements: Preis
für Halle und umliegende unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post: Anhalten 22 Sgr. 22 Sgr.

1894 G 506
Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Kirchner und
Schwerschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuschen Buch-
handlung Breitenweg No. 156.

Sächsisch
für Stadt



Zeitung
und Land.



In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schweschke.)



No. 1.

Halle, Montag den 3. Januar
Hierzu eine Beilage.

1842.

Heute wird das 26ste Stück der Gesetz-Sammlung ausge-
geben, welches enthält: unter

- Nr. 2222. das Regulativ wegen Unterhaltung der durch die
Staats-Waldungen in der Provinz Westphalen und
der Rhein-Provinz führenden öffentlichen Wege,
mit Ausschluß der ausgebauten Staats- und Be-
zirksstraßen. Vom 17. November c.;
- „ 2223. die Berichtigung eines Druckfehlers, bezügl. auf
die unter Nr. 463 (Seite 20, Jahrgang 1818) ab-
gedruckte Allerhöchste Verordnung vom 16. März
1818. D. d. den 30. November c. a.;
- „ 2224. zwischen Preußen, — für sich und in Vertretung
der übrigen Mitglieder des Zoll- und Handels-Vereins,
— und Braunschweig einerseits und Hannover
und Oldenburg andererseits, betreffend die
steuerlichen Verhältnisse verschiedener Herzoglich
Braunschweigischer Landestheile. Vom 16. Dec. c.;
- „ 2225. zwischen Preußen, — für sich und in Vertretung
der sämtlichen übrigen Mitglieder des Zoll- und
Handels-Vereins, — Hannover, Oldenburg und
Braunschweig, betreffend die Erneuerung des unter
dem 1. November 1837 abgeschlossenen Vertrages
wegen Beförderung der gegenseitigen Verkehrs-Ver-
hältnisse. Vom 17. I. M.;
- „ 2226. die Uebereinkunft zwischen Preußen und Hannover,
betreffend die Erneuerung der Uebereinkunft vom
1. November 1837, wegen der gleichen Besteuerung
innerer Erzeugnisse in den dem Zoll-Vereine Preu-
ßens und der mit diesem zu einem gemeinsamen Zoll-
und Handels-Systeme verbundenen Staaten ange-
schlossenen hannoverschen Landestheilen. Vom 17.
d. M.

Berlin, den 31. December 1841.

Debits-Comtoir der Gesetz-Sammlung.

Berlin, d. 31. December. Se. Majestät der König ha-
ben Allergnädigst geruht:

Dem Kammerherren bei Ihrer Majestät der Königin, Gra-
fen von Pückler, die Annahme des vom Herzoge zu Braun-

schweig Durchlaucht ihm verliehenen Kommandeur-Kreuzes des
Ordens Heinrichs des Löwen zu gestatten; und

Den Regierungs-Medizinal-Rath Dr. Porinsker zu Dop-
peln zum Geheimen Medizinal-Rath, und den Professor Dr. Re-
mer jun. zu Breslau zum Sanitätsrath zu ernennen.

Der bisherige Privat-Dozent Dr. Ludwig Hendes-
mann hier selbst ist zum außerordentlichen Professor in der juris-
tischen Fakultät der hiesigen Universität ernannt worden.

Der Kaiserl. Russische Geheime Rath, außerordentliche Ge-
sandte und bevollmächtigte Minister am Kaiserl. Türkischen Hofe,
von Buteneff, ist von St. Petersburg hier angekommen.

Der Herzogl. Sachsen-Koburg-Gothaische Geschäftsträger
am Königl. Baisischen Hofe, Legations-Rath von Elsholz,
ist von München hier angekommen.

Berlin, d. 28. December. Die Reise des Königs
nach London giebt begreiflicherweise noch viel zu sprechen. Der
König hat den Befehl gegeben, Alles dazu auf einen Fuß zu
setzen, der sowohl dem Glanze des feierlichen Anlasses, als der
hehen Stellung des Königs entspricht. Wie man hört, soll, um
Zeit zu gewinnen, die Abreise wahrscheinlich schon am 16. Jan.
Abends, unmittelbar nach dem Ordensfeste, stattfinden. Noch
sind nicht alle Personen designirt, welche den König begleiten
werden; doch dürfte das Gefolge wohl größer ausfallen, als es
anfangs beschlossen war. Bestimmt genannt sind die schon mehr-
erwähnten Civilpersonen H. v. Humboldt, Graf Stolberg,
Hofmarschall v. Meyerinck, geh. Kabinetssrath Müller;
die Militärpersonen General der Infanterie v. Ratzmer, Ge-
neral Neumann, Oberst Graf Brühl, Major v. Braun-
schitz, und als Leibarzt der Dr. Grimm. Es werden aber
wohl noch eben so viel andere hochgestellte Personen die Reise
mitmachen, so daß das höhere Gefolge des Königs aus zwanzig
Personen bestehen würde. Der König soll beabsichtigen, einen
Abstecher nach Schottland zu machen und Edinburgh und auch
einen Theil der Hochlande, für deren geschichtliche und naturge-
schichtliche Physiognomie er ein sehr lebhaftes Interesse besitzt,
zu besuchen. — Auf der Rückreise aus London wird der König
dem Vernehmen nach einige Tage in Köln verweilen. Dagegen
ist Aussicht vorhanden, daß der König im Spätsommer und
Herbst seine Residenz in Koblenz nehmen wird, wozu schon einige

Einleitungen getroffen sind. Zu der Feier der silbernen Hochzeit der Kaiserin von Rußland am 13. Juli wird der König nach Petersburg gehen und von einigen der nächststehenden Prinzen begleitet werden, so daß demnach erst im August die beabsichtigte Rheinreise begänne. (L. A. Z.)

Köthen, d. 24. December. Obwohl es fest bestimmt ist, daß ein Eisenbahnzweig von hier nach Bernburg angelegt werden soll, so sind doch bis jetzt noch keine ernstlichen Anstalten zur Ausführung dieses Projekts sichtbar. Bernburgscher Seits ist man zu jedem Opfer bereit, hiesiger Seits aber scheint die Verwendung der Gegend für die Richtung einer Eisenbahn noch Hindernisse zu finden. Indessen wird gewiß auch dieser Anstand noch gehoben werden. (Hannov. Ztg.)

Frankfurt a. M., d. 27. Dec. Der Chef des hiesigen Bankierhauses v. Rothschild, Frhr. Anselm, der älteste der Brüder, ein hoher Sechziger, ist gestern plötzlich sehr schwer erkrankt. Diese Krankheit übte heute hauptsächlich auf unsere Börsengeschäfte, deren Chef er im eigentlichen Sinne des Wortes ist, einen sehr nachtheiligen Einfluß.

Niederlande.

Der Finanzminister hat bekannt gemacht, daß in Folge geschehener Aufkündigung am 1. Jan. 1842 der am 21. Jan. 1839 mit dem deutschen Zollverein, der am 21. Dec. 1840 mit der Schweiz, und daß außerdem der am 30. Januar 1841 veröffentlichte, mit dem Großherzogthum Luxemburg geschlossene Handelsvertrag ein Ende erreiche.

Frankreich.

Paris, d. 26. December. Der Ministerrath hat sich gestern versammelt, um über die Strafumwandlung in Bezug auf Quenisset, Colombier und Brazier zu verfügen; mehrere Mitglieder des Cabinets sollen auf Vollziehung des Todesurtheils gedrungen haben; ihr Absehen dabei ist, durch Statuirung eines schreckbaren Beispiels die arbeitenden Klassen vor Komplotten zu warnen. Es scheint aber, daß die mildere Ansicht, Dank der Vermendung des Königs, obgesiegt hat. Man sagt, der Herzog von Orleans und seine Brüder Nemours und Aumale hätten den König dringend gebeten, sein Begnadigungsrecht geltend zu machen, damit kein Blut fließe wegen des Attentats vom 13. September. — Die drei zum Tode Verurtheilten sind noch im Gefängniß des Luxembourg. Petit, Carrasse, Dufour, Boggio, Mallet, Lanois sind nach Mont-Saint-Michel, Dupoty und Bazin nach Doullens abgeführt worden. Boucheron ist noch im Gefängniß des Luxembourg. Quenisset, Colombier und Brazier haben die Zwangsjacke anbekommen.

Man hat heute Nachricht erhalten, daß zu Valencia und Carthagena bei Gelegenheit der Municipalwahlen Unruhen ausgebrochen sind.

Paris, d. 27. Dec. Heute um 1 Uhr fuhr der König von den Tuileries nach dem Palast Bourbon. Um 1 Uhr 20 Minuten eröffnete der König die Session der Kammern durch nachstehende Rede: „Meine Herren Pairs! Meine Herren Deputirten! Seit dem Schlusse Ihrer letzten Session haben die Fragen, welche im Orient unsere gerechte Sorge erregt hatten, ihr Ziel erreicht. Ich habe mit dem Kaiser von Oesterreich, der Königin von Großbritannien, dem König von Preußen, dem Kaiser von Rußland, und dem Sultan einen Vertrag geschlossen, welcher die gemeinsame Absicht der Mächte, den Frieden Europas zu erhalten und die Ruhe des osmanischen Reichs zu befestigen, konsakriert. Schwere Lasten wurden dem Lande aufgelegt. Sie sind bereits stark vermindert worden. Ich hätte lebhaft gewünscht, daß schon jetzt das Gleichgewicht zwischen den

Ausgaben und den Einnahmen des Staats hätte hergestellt werden können. Dieses Ergebniß müssen wir von jetzt an vorbereiten. Sie werden es erreichen wollen, ohne unsere Militärorganisation zu schwächen und ohne die Arbeiten hinauszuschieben, welche den Wohlstand der Nation befördern sollen. Es wird Ihnen ein Gesetzworschlag übergeben werden zur Anlegung der vornehmsten Linien eines großen Eisenbahnsystems, wodurch allen Theilen unseres Landgebietes jene raschen und leichten Kommunikationen gesichert werden, welche Mittel der Stärke und Quellen von Reichthümern sind. Ich bemühe mich zugleich durch klug geführte Unterhandlungen unsere Handelsverhältnisse auszubreiten und den Erzeugnissen unseres Bodens und unserer Gewerbekünste neue Absatzwege zu öffnen. Solcherlei Arbeiten ehren den Frieden und machen ihn zugleich beständig und fruchtbringend. Ich habe Grund darauf zu zählen, daß er nicht wird gestört werden. Ich empfangen von allen Mächten die freundschaftlichsten Versicherungen. Ich habe Maßregeln getroffen, damit keine äußere Komplikation die Sicherheit unserer Besigungen in Afrika gefährden könne. Unsere tapferen Soldaten verfolgen in jenem Lande — das fortan und für immer zu Frankreich gehört — den Lauf ihrer edlen Anstrengungen, denen, ich bin glücklich es sagen zu können, meine Söhne die Ehre gehabt haben, sich zuzugesellen. Unsere Beharrlichkeit wird das Werk des Ruhmes unserer Armee vollenden und Frankreich wird im Gefolge seines Ruhmes die Civilisation nach Algerien bringen. Die Finanzgesetze und mehrere Gesetzworschläge, deren Zweck ist, nützliche Verbesserungen in der öffentlichen Verwaltung einzuführen, werden Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. Welches auch die durch unsere Lage bedingten Lasten sein mögen, Frankreich würde sie ohne Beschwerde ertragen, wenn nicht die Faktionen den Aufschwung seiner mächtigen Thätigkeit ohne Aufhören hemmten. Lassen Sie uns, meine Herren, nie vergessen, daß hier der Grund liegt, der unser Vaterland hindert, alle Geschenke, die ihm die Vorsehung zuertheilt hat, vollständig zu genießen, und der auch die Entwicklung der Wohlthaten jener gesegneten und friedlichen Freiheit aufhält, welche Frankreich endlich errungen hat, und deren Besitz ihm zu sichern ich als meinen Ruhm betrachte. Meine Herren! Wir werden dieses Werk vollenden; meine Regierung wird ihre Pflicht thun. Ueberall und beharrlich wird sie die Autorität der Gesetze aufrecht halten; sie wird den Gesetzen Achtung zu verschaffen wissen, gleich wie sie selbst Ihnen diese Achtung zollen wird. Ihre loyale Mitwirkung wird mir beistehen. Indem wir das Land mit steter Aufmerksamkeit aufklären über seine wahren Interessen, werden wir, stark durch die Unterstützung, welche es uns gewährt, und durch unsere Eintracht, das heilige uns durch die Charta anvertraute Pfand der Ordnung und der öffentlichen Freiheit unverletzt bewahren. Die Zukunft wird die Frucht unserer Bestrebungen ernden und der Dank des Vaterlandes wird unser Lohn sein.“ — Hierauf verfügte sich der König nach den Tuileries zurück. Der Tag der Kammern-Eröffnung war vom schönsten Wetter begünstigt.

Es ist noch unentschieden, ob Quenisset, Colombier und Brazier hingerichtet werden sollen. Man glaubt indessen allgemein an eine Strafumwandlung.

Großbritannien und Irland.

London, d. 24. December. In ministeriellen Blättern wird aus Portsmouth berichtet, daß die britische Regierung, da es jetzt gewiß zu sein scheint, daß Se. Majestät der König von Preußen in Person zu der Laufe des Prinzen von Wales nach England kommen werde, ein Geschwader von Kriegsschiffen abzusenden beabsichtige, um Se. Majestät und Allerhöchstdessen Gefolge nach England herüberzubringen. Die

Fregatte *Warspite*, ein sehr schönes Schiff von 50 Kanonen und mit einer Besatzung von 500 Mann, soll namentlich dazu aus-ersehen sein, den König selbst an Bord zu nehmen, und jene Blätter versichern, daß die Regierung keine bessere Wahl hätte treffen können, da diese Fregatte ganz vorzüglich eingerichtet, sehr geräumig und in jeder Hinsicht geeignet sei, einen so ers- lauchten Reisenden nach England überzuführen. Dies Schiff wird von dem durch sein mehrjähriges Kommando an der spani- schen Küste bekannten Kapitain Lord John Hay befehligt. Man ist jetzt auf's thätigste mit der vollständigen Zurüstung und Dekorirung der Fregatte *Warspite* beschäftigt, und dieselbe wird in wenigen Tagen segelfertig sein. Wie man glaubt, werden die Fregatten *Thalia* von 42 und *Belage* von 26 Kanonen sich jenem Schiff als Eskorte anschließen.

Die Times bestärken, daß die Regierung ein kleines Kriegs- geschwader abzuschicken beabsichtige, um den König von Preußen und sein Gefolge von der Küste des Kontinents nach England hinüberzuführen.

Bei der Taufe des Prinzen von Wales werden außer dem König von Preußen der regierende Herzog von Sachsen-Koburg, der König von Belgien, der Gemahl der Königin von Portugal und mehrere Mitglieder des französischen Königshauses gegenwärtig sein.

Der Sun hat folgenden Artikel: Man sagt, der Besuch des Königs von Preußen in England könne günstige Folgen haben für die Handelsinteressen, falls nur die Hofetikette erlaube, daß man Sr. Majestät gewisse Vorschläge mache. Die von dem deutschen Zollverband kundgegebene Absicht, eine Kriegsmarine zu errichten, giebt diesem Verein eine um so größere Bedeutung, wenn man dem Gerücht trauen darf, wor- nach Frankreich alle erdenklichen Mittel in Bewegung setzt, um sich bei den deutschen Staaten in Gunst zu bringen.

Es heißt, Sir Robert Peel wolle einen neuen Han- delstarif einführen und einen Handelsvertrag mit Frankreich zum Abschluß bringen. Man sieht, die materi- elen Interessen dominiren.

V e r m i s c h t e s .

— London, d. 25. December. So eben ist die Nachricht eingegangen von einem fürchterlichen Unfälle, der sich ge- stern auf der von London nach Bristol führenden großen westli- chen Eisenbahn zugetragen und acht Menschen das Leben geko- stet hat; zwanzig Andere sind zum Theil schwer verwundet wor- den. Das Unglück wurde dadurch verursacht, daß zwischen Twyford und Reading die Erde unter den Schienen an einer Stelle gerade in dem Augenblicke nachgab, als der Wagenzug darüber hinfuhr. Die Gesamtzahl der Passagiere betrug nur 37. Als Ursache des Unglücks wird die anhaltend feuchte Wit- terung angegeben, welche den Damm, über den die Eisenbahn führt, und der an jener Stelle beinahe 60 Fuß hoch ist, gänzlich erweicht hat.

— Dem Diario di Roma zufolge hätte eine neue Verfol- gung der katholischen Missionaire in China Statt gefunden, und wäre der apostolische Vikar, Monsignor Ignazio Dalgado, unter den gräßlichsten Martern hingerichtet worden; über 20 an- dere Christen sollen ebenfalls hingerichtet worden sein.

— Eine Pariser Zeitung erzählt folgende merkwürdige Be- gebenheit, einen Roman aus dem Leben, der sich in diesen Ta- gen entwickelt hat. Im Jahr 1823 ging eine junge Frau, die einem Knaben von etwa drittehalb Jahren auf den Armen trug,

zu Fuße nach dem Mont Saint Michel; es war Ebbezeit; sie kam in den Triebsand und bald rief sie laut und herzerregend um Hülfe; die Unglückliche war in einen der Sandabgründe ge- langt, wo alles verschwindet, ohne daß man jemals die Tiefe ermessen kann. Leute aus der Umgegend, die in geringer Ent- fernung gingen, eilten auf den Hülfesruf herbei, es war aber zu spät für die unglückliche Frau. Schon verschwand ihr Kopf unter dem Sande, doch konnte man das Kind noch retten, das sie bis zum letzten Augenblicke hoch über sich gehalten hatte. Die Behörde ließ sogleich Nachforschungen anstellen, um die Familie des Kindes zu entdecken, das gut gekleidet war und wohlhabenden Leuten anzugehören schien, aber diese Nachfor- schungen blieben vergeblich. Eine Pächterin in der Gegend von Grandville nahm das Kind zu sich und erzog es; man nannte es Karl und bis zu seinem ungefähren 20. Jahre bekümmerte man sich wenig mehr um seine eigentliche Herkunft. Dem jungen Manne war indeß eine dunkle Erinnerung an Paris geblieben; er wußte noch, daß er in einem großen Hause an einem mit Bäu- men bepflanzten Plage gewohnt habe, aber an Namen vermochte er sich nicht zu erinnern weil er noch nicht sprechen konnte zur Zeit, als er jenen Ort verlassen, den er seitdem nicht wieder gesehen hatte. Endlich nahm er sich vor, selbst Nachforschun- gen anzustellen, und begab sich nach Paris, das er nach allen Richtungen durchwanderte. Auf dem Plage vor dem Hotel der Invaliden glaubte er sich zu orientiren; es waren die Säume, unter denen er oftmals als kleines Kind gespielt hatte; er glaubte auch eine der anstoßenden Straßen zu erkennen, aber vergebens bemühte er sich, das Haus wiederzufinden. „Mein Herr“, sagte da eines Tages ein alter Invalide zu ihm, der ihm an den frühern Tagen schon öfters begegnet war, und der gesehen hatte, daß er bisweilen Thränen aus den Augen wischte, „wenn Sie Jemanden oder irgend etwas hier suchen, so könnte ich Ihnen vielleicht nützlich sein, da ich den Platz da seit vierzig Jahren nicht verlassen habe.“ Der junge Mann sah nicht ein, was ihn hindern könnte, dem Alten seine Geschichte zu erzählen. „War- ten Sie, warten Sie“, sagte der Invalide, 1823? das war das Jahr des Feldzugs in Spanien, . . . damals wurde der Kapitan Guemard, der bei der konstitutionellen Armee Dienste genommen hatte, ergriffen und in das Gefängniß nach dem Mont Saint Michel gebracht. Eines Tages verließ seine Frau mit ihrem Kinde Paris und man hat nie wieder etwas von ihnen gehört. Die arme Madame Dubreuil hat lange ihre Toch- ter, ihren Enkel und ihren Schwiegersohn beweint, der an sehten Wunden im Gefängnisse starb.“ „Guemard! . . . die Wäsche, die ich trug, als man mich rettete, war allerdings mit einem G. gezeichnet. Ich habe also weder Vater noch Mutter mehr?“ — „Aber Sie haben Ihre Großmutter noch, Ma- dame Dubreuil. Die arme Frau würde sich freuen, wenn . . . Ich will Sie zu ihr führen.“ Der junge Mann hatte die Klei- dungsstücke mit sich genommen, die er getragen, als seine Mut- ter ihm entrissen worden war, und die man sorgfältig aufbe- wahrt hatte. Madame Dubreuil erkannte darauf genau einen Hemdkragen, den sie selbst gestickt hatte, und es fand sich fer- ner, daß man in den Schuhen das Zeichen des Schuhmachers noch erkannte, der damals für die Familie gearbeitet hatte. Auf der andern Seite konnte das Protokoll, welches durch die Orts- behörde bei dem Unglück aufgenommen worden war, keinen Zweifel über seine Identität übrig lassen, und der junge Guemard, der am Tage vorher ohne Familie und ohne Vermögen war, be- findet sich jetzt im Besitze eines jährlichen Einkommens von 60,000 Francs.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend um 6 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Henriette, geb. Kamprad, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich hierdurch, aber auch nur auf diesem Wege, ergebenst anzuzeigen.

Siebichenstein, den 30. Dec. 1841.
Friedr. Volke.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von dem Königlich hohen Ministerio des Innern und der Polizei commissarisch mit der innern Einrichtung der mit dem 1. Mai 1842 zu belegenden neuen Strafanstalt in Halle beauftragt, fordert der Unterzeichnete Tischler, Zimmerleute und Stützer auf,

den 8. Januar,

Kupferschmiede, Zinngießer und Spritzenbauer den 9. Januar früh um 9 Uhr in dem Lokal der Strafanstalt zu Halle sich einzufinden, und ihre Gebote für die einzelnen Bedarfsgegenstände abzugeben. Der Mindestfordernde, zugleich aber auch durch seine Verhältnisse Sicherheit gewährende Meister hat nach geschener Einholung der Genehmigung der Königlich Hochlöblichen Regierung zu Merseburg den Zuschlag bald zu gewärtigen. Vom 6. Januar ab wird die Nachweisung der erforderlichen Inventariestücke, sowie die Bedingungen zur Einsicht bei dem Pförtner bereit liegen.

Lichtenburg den 22. Dec. 1841.

Der Strafanstalts-Direktor.
Hauptmann v. Grabowki.

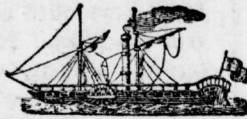
Ein gewandter zuverlässiger Expedient wird für die Expedition des Justiz-Commissar Bindewald in Hettstädt gesucht.

Kaufgesuch.

3 bis 400 Stück gesunde wollenreiche große Hammel werden zu kaufen gesucht. Wo? sagt auf frankirte Anfragen die Expedition dieses Blattes.

6 Schock birkenne Leiterbäume, Spurstücken, 250 Schock Wehlholz à Schock 17 1/2 Sgr.; 200 Malter größtentheils trockene Spelklöße, à 10 Sgr., und 50 Malter Scheitholz, ist auf dem ehemaligen Berncke'schen Freigute zu Gorenzen bei Mannsfeld, Gisleben und Sangerhausen zu verkaufen.

Glaß.

Dampfschiffahrt zwischen Magdeburg und Hamburg.

Bei dem täglich zu erwartenden Eintritte des Winters finden wir uns veranlaßt, nunmehr auch die Fahrten unserer Dampfschiffe gänzlich einzustellen, welches wir mit dem Bemerkten anzeigen, daß selbst bei offenem Wasser keinesfalls vor medio Februar k. J. unsere Dampfschiffahrt wieder eröffnet werden wird.

Wenn alsdann die Witterung es gestattet, so werden:

vom 15. Februar bis 15. März wöchentlich 1 bis 2 Fahrten,

vom 15. März bis 30. April wöchentlich 3 bis 4 Fahrten

stattfinden, und später wieder die täglichen regelmäßigen Fahrten eintreten.

Magdeburg, den 28. December 1841.

Die Direction der vereinigten Hamburg-Magdeburger
Dampfschiffahrts-Compagnie.
Holzapfel.

Mein Lager von gebundenen
Foliobüchern,
4to- und 8vo-Büchern, liniert und weiß,
empfehle ich gütiger Beachtung.

J. G. Grosse.

Schön lithographirte und weiße Briefcouverts offerire ich sehr billig.

J. G. Grosse.

Mehrere Häuser mit Torfplätzen sollen veränderungshalber verpachtet oder verkauft werden. Das Nähere ist zu erfahren Rathhausgasse No. 238.

Ich bin gesonnen, mein in der Naumburger Gasse unter No. 140. belegenes brauberechtigtes Wohnhaus, bestehend aus zwei Stuben und zwei Kammern, nebst Scheune, Wagenschuppen, vier Schweineställen, Torfremisen, Holzschuppen, und Obst- und Gemüsegarten, aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige haben sich wegen der Kaufsbedingungen bei mir zu melden.

Lauchstädt, den 27. December 1841.

Carl Radloff.

Die Zinsen der Nachhofs-Actien können von jetzt an gegen die fälligen Coupons bei den Herren E. G. Theune & Brauer in Empfang genommen werden.

Die Vorsteher des Vereins für den Halle'schen Handel.

Die Besitzer der bei mir noch lagernden Reparaturen, als Ohrringen, Broschen und sonstigen Gegenständen, werden hierdurch aufgefordert, selbige noch im Laufe dieses Monats gegen Erstattung der Reparaturkosten abzuholen.

Halle, im Januar 1842.

August Haberstroh.

Kalkverkauf.

Künftigen Freitag als den 7. Januar ist in der Siebichensteiner Amtsziegelerei frischer Kalk zu bekommen.

Beste gefottene Berliner
Säfer-Grüße

in schönster, weiß und sämisch kochender Waare, empfiehlt billigst

W. Fürstenberg.

Echten Sorauer Wurm-
Honigkuchen,

das sicherste Mittel, Kinder von diesem Uebel zu befreien, empfing ich so eben wieder ganz frisch.

W. Hachtmann in Halle.

Bekanntmachung.

In Rothenburg ist ein Frauenzimmer ertrunken; der Findex bekommt zur Belohnung fünf Thaler und hat sich zu melden bei dem Schuhmachermeister Heber in Rothenburg a. d. Saale. Die ertrunkene Person ist bekleidet mit einem weißen wollenen Rock, hellblauen Strümpfen, weißer wollenen Jacke und zwei Halstüchern.

Sollte eine Rechnung vom vorigen Jahre von mir an hiesige Geschäftsfreunde zu berichtigen vergessen worden sein, so ersuche ich Diejenigen, mir Ihre Forderungen wissen zu lassen, und die Zahlung sofort in Empfang zu nehmen. Gleichzeitig ersuche ich aber auch alle Diejenigen, welche mir noch verschulden, nach erhaltener Rechnung Zahlung gefälligst bald zu übersenden.

Halle, im Januar 1842.

August Haberstroh.

Beilage

Beilage zu Nr. 1

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Montag, den 3. Januar 1842.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Dec. Das Militär-Wochenblatt meldet, daß unterm 16. d. M. dem Dr. von Wiebel, ersten General-Stabsarzt der Armee, der Rang eines General-Majors verliehen worden.

Berlin, d. 1. Januar. Der Bischof von Speyer, von Geißel, ist von Speyer hier angekommen.

Stuttgart, d. 23. Dec. Die Adresse der Kammer der Abgeordneten an den Königlich Geheimen Rath, die Verfassungs-Angelegenheit des Königreichs Hannover betreffend, lautet folgendermaßen:

„Ew. Königl. Maj. erlauben wir uns Folgendes allerunterthänigst vorzutragen: Die Staats-Regierung des dem deutschen Bunde angehörigen Königreichs Hannover hat durch Patente vom 5. Juli und 1. Novbr. 1837, so wie durch weitere in deren Folge erlassene Verfügungen, die in anerkannter Wirksamkeit bestandene Verfassung, das Staats-Grundgesetz von dem Jahre 1833, thatsächlich aufgehoben und außer Wirkung gesetzt. Die auf Wiederherstellung dieser Verfassung, so wie die auf die Herbeiführung eines Ausspruchs der hohen deutschen Bundes-Versammlung für den rechtlichen Bestand derselben gerichteten Bemühungen des Volks und seiner Vertreter wurden durch eben so einseitige Maßnahmen derselben Staats-Regierung vereitelt. An sie gerichtete Bitten, Vorstellungen und Verwahrungen wurden nicht angenommen oder unbeachtet zurückgewiesen. Die auf den Grund der früheren landständischen Verfassung des Königreichs vom Jahre 1819 einberufenen Stände wurden in dem Augenblicke, wo sie im Begriff waren, die Rechtshülfe der hohen deutschen Bundes-Versammlung anzurufen, aufgelöst. Eine neue landständische Verfassung wurde einer Versammlung von Abgeordneten vorgelegt, von denen es gewiß ist, daß ihre Wahl aus einer unendlich kleinen Minderzahl des Volks und der wahlberechtigten Staatsbürger hervorgegangen ist. Vielfältige Verwahrungen geben zureichenden Beweis, daß in dieser neuen Verfassung das Volk von Hannover eine Gewährung der ihm gebührenden öffentlichen Rechte nicht anerkennt. Aber die Staats-Regierung hat selbst das, was sie durch dieselbe gewähren zu wollen schien, wieder verkümmert. Sie hat, wenn nicht öffentliche, öffentlich nicht widersprochene Nachrichten täuschen, bei den in Folge dieser neuen Verfassung vorgenommenen Wahlen auf mancherlei die Wahlfreiheit beschränkende Weise eingegriffen. Sie hat die durch diese Verfassung vorgeschriebenen Formen selbst nicht eingehalten. Den nach dieser neuen Verfassung gewählten Abgeordneten wurde die Unterzeichnung eines Reverses als Bedingung ihres Eintritts in die Kammer angeschlossen, der ihnen unmöglich machen soll, auf den Anspruch auf die einseitig aufgehobene Verfassung zurückzukommen. Einzelnen Gewählten wird unter dem willkürlich auferlegten Prädikate der Unfähigkeit der Eintritt in die Kammer versagt. Zwar hat die hohe deutsche Bundes-Versammlung durch einen Beschluß vom 5. September 1839 das Einschreiten gegen die Staats-Regierung von Hannover aus dem Grunde abgelehnt, weil ihr nach der damaligen Sachlage eine freie Vereinbarung zwischen Regierung und Volk noch erreicht werden zu können schien. Allein in

welchem Sinne die Staats-Regierung von Hannover diesen Beschluß der hohen Bundes-Versammlung gedeutet habe, ist bekannt, und es geht aus den so eben erwähnten, die Einführung einer neuen, von dem Staats-Grundgesetz wesentlich abweichenden Verfassung bezweckenden Maßnahmen derselben deutlich hervor, daß jede Voraussetzung, als wäre es ihr um eine freie Vereinbarung mit dem Volke zu thun, in Widerspruch mit ihrem Verfahren stehe. Wir haben die lebendige Ueberzeugung, daß die hohe deutsche Bundes-Versammlung, welche berufen ist, die wesentlichen Zwecke des deutschen Bundes zu erfüllen, somit über die innere Sicherheit Deutschlands zu wachen, und den gewaltsamen Umsturz in anerkannter Wirksamkeit bestehender Verfassungen nicht zuzulassen, sich in dem Falle befindet, durch einen klaren und wirksamen Ausspruch dem nun seit vier Jahren in Hannover bestehenden Zustand ein Ende zu machen und die Herstellung des öffentlichen Rechts-Zustandes in diesem Königreiche, welche dessen Staats-Regierung beharrlich verweigert, herbeizuführen. Denn so lange dieser Zustand dauert, und je länger desto mehr, ist die innere, mittelbar auch die äußere Sicherheit Deutschlands gefährdet. Jeder, in dessen Brust der Sinn für deutsche Treue lebt, muß innige Theilnahme fühlen für ein biederes Volk, das, in seinen heiligsten Rechten so tief verletzt, seit vier Jahren nur bemüht ist, einen geseglichen Weg zu finden, der es aus seiner Bedrängniß führe, aber jeden Ausweg verschlossen findet. Ebenso haben auch wir, die Abgeordneten eines deutschen Volksstammes, der, gleich dem von Hannover, dem deutschen Bunde angehört, bisher den Zustand des Königreichs Hannover mit ernster Aufmerksamkeit und Besorgniß verfolgt; um so mehr halten wir uns jetzt, da dieser Zustand so lange Zeit keine Abhülfe findet, und die Verwirrungen sich immer mehr in bedrohlicher Weise steigern, noch besonders für verpflichtet, unsere Stimme dafür zu erheben, daß der gesegliche Weg dem Anspruche auf Rechtsgewährung eröffnet, daß dem bedrängten Zustande des Volkes von Hannover ein Ende gemacht werde. Die Verfassungs-Urkunde Württembergs bezeichnet das Königreich als einen Bestandtheil des deutschen Bundestags. Sie legt uns die Pflicht auf, die Anordnungen der deutschen Bundes-Versammlung, welche Opfer sie immer von uns fordern möge, zu befolgen, und zu Erreichung der wesentlichen Zwecke des Bundes nach Verhältnis unserer Kräfte mitzuwirken. Wir sind daher auch berechtigt, zu verlangen, daß die Zwecke des Bundes erfüllt werden, daß der öffentliche Rechtszustand in den deutschen Bundesstaaten, ohne welchen die innere Sicherheit Deutschlands gefährdet erscheint, wo er gestört ist, wieder hergestellt werde. An Ew. Königl. Majestät richten wir daher vertrauensvoll die allerunterthänigste Bitte: bei der hohen deutschen Bundes-Versammlung auf schleunige Wiederherstellung eines geordneten Rechtszustandes in dem Königreiche Hannover dringen zu wollen. In tiefster Ehrfurcht u. Stuttgart, den 20. Dec. 1841.“

Frankreich.

Paris, d. 27. Dec. Zu der Eröffnung der Session waren heute alle erdenklichen Sicherheitsmaßregeln getroffen. Nicht nur die Terrasse der Tuilerien längs der Seine war ge-

sperret, sondern auch alle Zugänge zu den Brücken und Quais. Auf dem Konfordinplatz war die schaulustige Menge bis zur ersten Fontaine zurückgedrängt; man konnte den Zug nur aus einer Entfernung von fünfzig Schritten sehen. Die Nationalgarde und die Linien-Infanterie bildeten das Spalier; hinter diesen Reihen ritten Municipalgarden zu Pferde auf und ab und hinter diesen waren in unabsehlicher Folge Municipalgarden zu Fuß aufgestellt; dabei bewegten sich nach allen Richtungen hin Schwärme von Polizeisergeanten; die ganze Garnison der Hauptstadt war ausgerückt; es war ein militärisches Schauspiel, wie man es hier selten sieht. Der Zug, dem alle diese Anstalten zur Sicherheit dienen sollten, bestand aus zehn Wagen, die zwischen blitzenden Lanzen, Bajonetten und Federbüschen majestätisch dahin rollten. War es das schöne Wetter, der helle frische Sonnenschein, oder die Stimmung der Pariser — kurz, das Glück machte Glück; man war entzückt, man jubelte dem König entgegen, man faßte Hoffnung, daß die Zeit der Attentate endlich vorüber sei. — Die königliche Familie war bei der Eröffnung der Session zugegen. Die Königin und die Prinzessinnen wurden ehrfurchtsvoll von der ganzen Versammlung begrüßt. Der König war auf dem Throne umgeben von seinen vier Söhnen, Orleans, Nemours, Aumale und Montpensier. Unter den Deputirten bemerkte man besonders Ledru-Rollin, der den Platz seines Vorgängers Garnier-Pages einnahm, und Thiers, der ganz zuletzt kam; Sauzet und Odilon Barrot waren zu sehen; Berryer und Passy fehlten. — Von den anwesenden Diplomaten zog Keddich Pascha in seinem orientalischen Kostume und nach ihm Lord Cowley in der rothen Staatsuniform zumeist die Blicke auf sich.

Paris, d. 28. December. Die Deputirtenkammer wird heute ihren Präsidenten wählen; bei Abgang der Post war noch nichts darüber entschieden.

Die drei zum Tod verurtheilten Mitschuldigen an dem Attentat vom 13. September, Quenisset, Colombier und Brazier, haben die Umwandlung ihrer Strafe in die der Deportation erlangt; man hat es ihnen bereits angekündigt und sie sollen noch heute nach Mont-Saint-Michel abgeführt werden. — Ein Neffe Colombiers, dem unvernünftige Leute in den Kopf gesetzt hatten, er werde auch noch in den Proceß verwickelt werden, hat aus Angst seinem Leben ein Ende gemacht.

Baron James v. Rothschild ist zum Großoffizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 25. Dec. Der Globe sagt in seinem Börsen-Artikel: Vorige Woche theilten wir die Thatsache mit, daß der Plan, welcher zur Verbesserung der bestehenden Korngesetze dem Parlament vorgelegt werden sollte, bekannt geworden sei. Einige Blätter (namentlich die Morning Post) hielten es für geeignet, unsere Mittheilung als ungegründet darzustellen. Wir glauben aber nichtsdestoweniger, daß diese Mittheilung im Ganzen richtig war. Es mögen wohl im Einzelnen noch einige Abänderungen getroffen werden, aber man wird doch nach dem Grundsatz verfahren, den wir mitgetheilt haben.

Die feindselige Stimmung der Dubliner Korporation gegen die Tory-Regierung hat sich in den am 22. auf Veranlassung O'Connell's gefaßten Beschlüssen von Neuem kundgegeben, durch welchen ein Antrag auf Uebersendung einer Adresse an den neuen Lord-Lieutenant von Irland, Lord de Grey, zur Beglückwünschung desselben bei seinem Amtes-Antritte, mit 34 gegen 11 Stimmen zurückgewiesen worden ist.

London, d. 26. Dec. Unter der Ueberschrift: „Drohende Feindseligkeiten zwischen England und den Vereinigten Staaten“,

sagt der Morning Herald: Wir haben Grund zu glauben, daß jetzt ein sehr ernstes Mißverständnis zwischen der britischen Regierung und den Vereinigten Staaten besteht, entsprungen eines theils daraus, daß der Präsident der Vereinigten Staaten keine Entschuldigung darbieten will für die Festhaltung eines britischen Unterthans auf eine unbegründete Anschuldigung, und andertheils aus der angeblichen Thatsache, daß in den Häfen der Vereinigten Staaten notorisch Schiffe für den Sklavenhandel ausgerüstet werden. Lord Aberdeen hat, wie wir hören, wiederholt verschiedene Noten über diese beiden Angelegenheiten geschrieben, ohne bisher eine genügende Antwort zu erhalten, und in Betracht der neuen Verbindlichkeit, welche England durch den so eben abgeschlossenen Vertrag gegen den Sklavenhandel übernommen hat, ist sehr zu fürchten, daß etwas Unangenehmes zwischen den beiden Regierungen vorkomme. Unsere Nachricht über diesen Gegenstand stammt aus einer sehr glaubwürdigen Quelle.

Türkei.

Konstantinopel, d. 8. Dec. Die noch im Hafen befindlichen ausgerüsteten Schiffe sind nun in zwei besondere Eskadren eingetheilt worden von je sechs Schiffen von hohem Bord; die eine ist nach dem Meerbusen von Bolo bestimmt, die andere, wie es heißt, nach Kandia. Der Kapudan Pascha und Yaver (Walker) Pascha haben das Kommando über die beiden Expeditionen erhalten. Nach dem, was die Pforte sagt, sind die beiden Eskadren bestimmt, den christlichen Völkern in Rumelien zu imponiren, und den Projekten der Philorthodogen von Griechenland entgegenzuwirken. Doch zweifelt man nicht, daß eine Notheilung der türkischen Flotte nach Tunis bestimmt sei, um den dortigen Bey durch einen türkischen Pascha zu ersetzen, und eine strengere Abhängigkeit jenes Paschalis von der Pforte zu bewirken. Gewiß ist, daß die Pforte eine ungewöhnliche Thätigkeit darlegt, und daß sie sich ohne Noth in Schwierigkeiten verwickelt, aus denen herauszukommen keine leichte Aufgabe sein dürfte. Durch ihre feindselige Haltung gegen Griechenland läuft sie Gefahr, den Schutz der Mächte zu verschmerzen, welche nicht das Benehmen des türkischen Souveräns als Geringschätzung auslegen könnten, da sie durch die von den europäischen Repräsentanten zu Athen an die griechischen Regierung erlassene Note in der griechischen Sache bereits intervenirt sind, und verlangen, daß die Pforte wenigstens aller Demonstrationen in Thessalien sich enthalte, bis von der griechischen Regierung auf diese Note eine Erwiderung erteilt wird, welche genügende Aufklärungen über die zwischen Griechenland und der Pforte obwaltenden Mißverständnisse verschaffen und die letzteren ganz applaniren dürfte.

Alexandrien, d. 10. Dec. Endlich scheint Mohammed-Ali die Bahn der Verbesserungen betreten zu wollen. Der Handelsvertrag zwischen der Türkei und den meisten europäischen Mächten ist hier verkündigt worden und wird zur Ausführung gebracht. Die Apalten und Monopole werden abgeschafft werden und es bleiben nur noch einige Einzelheiten von geringer Wichtigkeit zu ordnen, die erledigt werden sollen, sobald der Pascha aus Oberägypten zurückkehrt. Außerdem ist die Nationalgarde in Kahlia und Alexandrien, zur großen Freude der Einwohner, aufgelöst worden. Wer die Abneigung und die Ungeschicklichkeit dieser Leute für den Militärdienst gesehen, konnte auch nur die Hartnäckigkeit bedauern, mit welcher der Pascha darauf bestand, sie unter den Waffen zu behalten.

Bermischtes.

— Naumburger Blätter melden: Vom 24. zum 25. December d. J. zog der Stadthürmer N. N. in Weiskensfeld den Schlaghammer an der Glocke zur zwölften Stunde — Mit-

ternacht. — Es sollten dies seine letzten Hammer- und Ddem- züge sein. Wohl überdrüssig, in seiner Höhe ferner zu leben und zu wachen, endete derselbe unmittelbar nach dem zwölften, durch einen dreizehnten und letzten Zug sein Leben mit einem Pis- solenschuß.

— Burscheid, bei Solingen, d. 21. December. Vor wenig Tagen ward ein Einwohner unserer Gemeinde dadurch ge- tödtet, daß man ihm, um einen Ausschlag zu heilen, den ganz- zen Leib mit einem Gemisch von schwarzer Seife und ungesch- tem Kalkstaub belegte und diese ätzende Salbe mit Gewalt auf seine Glieder befestigte, worauf der Unglückliche innerhalb 10 Stunden den Schmerzen erlag. Anfangs vermuthete man nur, daß reine Dummheit die Triebfeder dieser That gewesen. Jetzt aber hat leider eine schlimmere Vermuthung Platz g- riffen, als ob nämlich Bosheit im Spiel gewesen, um sich eines lästigen Kostgängers zu entledigen. Die gerichtliche Untersuchung wird hauptsächlich die Wahrheit herausstellen, damit entweder nicht länger ein schwerer Verdacht einen Unschuldigen treffe, oder der Schuldige der gerechten Strafe nicht entgehe.

— Die galvanische Kraft hat eine neue Anwendung gefun- den, an die wohl bisher Niemand gedacht hatte, nämlich zum Schutze der Pflanzen vor Würmern und Schnecken. Man be- dient sich dazu zweier Ringe, eines von Zink und eines von Kup- fer, die an einander passen und um die Pflanze gelegt werden, die den Schutz erhalten soll. Sobald die Würmer ic. in Berüh- rung mit dem Kupfer kommen, erhalten sie einen galvanischen Schlag und fallen herunter. Der Apparat wirkt bei nassem und trockenem Wetter und ist fortwährend in Thätigkeit. Der Erfin- der, der Engländer Euthbert, bedient sich desselben schon ein Jahr und versichert, daß jede auf diese Weise geschützte Pflanze frei geblieben sei.

— London, d. 24. December. Es ist hier scharfer Frost eingetreten, und die Teiche im Windsor-Park sind bereits so stark gefroren, daß Prinz Albert mit der Königin im Schlit- ten ausgefahren und selbst Schlittschuh gelaufen hat.

— England hat jetzt 23 Linienschiffe, 34 Fregatten, 73 Dampf- böde, 107 Briggs, Korvetten und Schaluppen, 2 Wachtschiffe, 3 königliche Yachten und 9 Kanonenböde, im Ganzen 251 in Dienst stehende Fahrzeuge, wovon im Mittelmeere 41 größere und kleinere (von 120 bis 10 Kanonen), in China und Ost- indien 21 meist kleinerer Gattung, in Nordamerika und West- indien 32, ebenfalls kleine, in Brasilien und an der afrikanis- schen Küste 29 kleine, in Südamerika 6, in den kanadischen Seen 6, vor Lissabon und Gibraltar 4, in Australien und im Schwanenfluß 3, auf Entdeckungseisen 2 und bei der Neger- Expedition 4; die andern liegen in den englischen Häfen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 31. Dec. 1841.	W	Pr. Cour.		W	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	4	104 ⁵ / ₈	104 ¹ / ₈	Actien.		
Pr. Engl. Böf. 30	4	—	101 ⁷ / ₈	Pr. Preuss. Eisenb.	5	123 ³ / ₄
Präm. Sch. der	—	80 ⁵ / ₈	80 ¹ / ₈	do. do. Prior Act.	4 ¹ / ₂	122 ³ / ₄
Seehandlung.	—	—	—	Mgd. Kvj. Eisenb.	—	102 ¹ / ₈
Kurm. Schuldsch.	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₄	—	do. do. Prior. Act.	4	109 ³ / ₄
Brl. Stadt-Böf.	4	103 ⁵ / ₈	103 ¹ / ₈	Berl. Anh. Eisenb.	4	103
Elbinger Böf.	3 ¹ / ₂	—	—	do. do. Prior. Act.	4	102 ¹ / ₂
Danz. do. in Zh.	—	47	—	Berl. Gb. Eisenb.	4	105 ³ / ₈
Weßp. Pfandbr.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄	—	do. do. Prior. Act.	5	104 ³ / ₈
Großp. Pfandbr.	3	—	—	do. do. Prior. Act.	5	101 ⁷ / ₈
Öftr. Pfandbr.	4	—	104 ³ / ₄	do. do. Prior. Act.	5	81 ¹ / ₂
Pomm. do.	3 ¹ / ₂	102 ¹ / ₄	101 ³ / ₄	Rhein. Eisenb.	5	95 ¹ / ₂
Rur. u. Neum. do.	3 ¹ / ₂	102 ³ / ₈	102 ¹ / ₈	Sold al marco	—	—
Schlesische do.	3 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₄	Friedrichsd'or	—	13 ¹ / ₂
				Andere Goldmün	—	13
				den à 5 Zh.	—	8 ⁵ / ₈
				Disconto	—	3
						4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Gelde.
Halle, den 30. December.

Weizen	1 thl. 26 sgr. — pf. bis	2 thl. 22 sgr. 6 pf.
Roggen	1 " 5 " — " —	1 " 13 " 9 "
Gerste	— " 22 " 6 " — " —	— " 26 " 3 "
Hafser	— " 15 " — " — " —	— " 17 " 6 "

Magdeburg, den 30. December. (Nach Wispehn.)

Weizen	40 — 68 thl.	Gerste	20 — 24 thl.
Roggen	34 — 37 "	Hafser	12 ¹ / ₂ — 15 "

Leipzig, den 28. December.

Nach Dresdner Scheffel.

Weizen	5 Thl. 10 Ngr. bis	5 Thl. 25 Ngr.
Roggen	2 " 15 " — "	2 " 22 ¹ / ₂ "
Gerste	1 " 20 " — "	1 " 21 ¹ / ₂ "
Hafser	1 " — " — "	1 " 5 "
Rappsaat	— " — " — "	— " — " — "
W. Kubfen	— " — " — "	— " — " — "
S. Kubfen	6 " 15 " — "	— " — " — "
Del, der Ctr.	14 " 22 ¹ / ₂ " — "	— " — " — "

Wasserstand zu Halle

am 2. Januar:

Oberhaupt 5 Fuß 11 Zoll.
Unterhaupt 7 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 30. December: 12 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. December bis 2. Januar.

- Im Kronprinzen. Hr. Ctr. d. R. Dessler. Hr. Boutenier. Hr. a. Konstantinopel. Hr. Ritter v. Felsak, R. Dessler. Hr. Baron v. Tschl. Hr. Geh. Rath Pfeiffer a. Merseburg. Hr. Kaufm Köhler a. Hamburg. Hr. Kaufm Pennings a. Leipzig. Hr. Postinsp. Pieck a. Berlin. Hr. Gutsbes. Baron v. Schenk a. Mansfeld. Hr. Assessor Baron v. Arnim a. Berlin. Hr. Lieut. v. Meyendorf a. Posen. Hr. Rsm. Alfert a. Hamburg. Hr. Kaufm. Stein a. Oldenburg.
- Stadt Burch: Fräul. Fröhlich u. Hr. Kaufm. Fromm a. Naumburg. Hr. Kaufm. Köhn a. Ludenscheid. Hr. Kaufm. Schade a. Berlin. Hr. Kaufm. Dammann a. Pettstedt. Hr. Kaufm. Vertel a. Bremen. Hr. Kaufm. Orlopp a. Leipzig. Hr. Amtm. Manny a. Ischohern. Hr. Kaufm. Wendt a. Berlin. Hr. Kaufm. Winkler a. Potsdam.
- Goldnen Ring: Hr. Ober- & Jägermeister v. Fosseher u. Hr. Gutsbes. Franz a. Kofleben. Hr. Dr. Meuthen a. Frankenhaußen. Hr. Dr. Gernitz a. Dresden. Hr. Cand. Kögel a. Magdeburg. Hr. Cand. Niedigner a. Berlin. Hr. Lehrer Diener a. Dresden. Hr. Cand. Freund a. Magdeburg. Hr. Cand. Partmann u. Hr. Stud. Schneidemühl a. Leipzig. Hr. Bawalter König a. Prentz. Hr. Amtm. Nettwitz a. Eiebershausen. Hr. Amtm. Kahn a. Rannewurf. Hr. Kaufm. Quastadt a. Löbde. Hr. Kaufm. Diegman a. Hamburg.
- Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Ernstthal a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Fränzel a. Paderborn. Hr. Kaufm. Gottschalg a. Berlin. Hr. Justiz-Amtm. Zimmermann a. Schraplau. Gymn. f. v. Bieren a. Halberstadt.
- Goldnen Kugel: Hr. Müller Albert u. Hr. Maurermeister Stollberg a. Eckartsberge. Hr. Kaufm. Müller a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Simon a. Berlin.
- Stadt Hamburg: Die Herrn. Kadetten v. Krofsgk, v. Salviati, v. Löfer u. Baron v. Rothkirch a. Berlin. Hr. Baron v. Rothkirch a. Potsdam. Hr. Rektor Kuhn a. Schmiedberg. Hr. Kaufm. Geitel a. Nordhausen. Hr. Ober-Baurath Pieske a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Mathy a. Dessau. Hr. Kaufm. Ritschel a. Weimar. Hr. Faktor Schlotz u. Hr. Apotheker Fischer a. Berlin. Hr. Rentier Schuler a. Weiskendorf. Hr. Kaufm. Fests a. Mainz. Hr. Lieut. v. Nader a. Weiskendorf. Hr. Kaufm. Kammerer a. Dessau. Hr. Lieut. v. Scheele a. Berlin. Hr. Dr. med. Hoffbauer a. Nordhausen. Hr. Assessor Simon a. Naumburg. Hr. Kaufm. Fode a. Köln. Hr. Brauereimeister Poffläser a. Nürnberg. Hr. Kaufm. Nebelung a. Kassel.

Bekanntmachungen.

Höherer Anordnung zu Folge sollen die zur ehemaligen Brauerei der Königl. Domaine zu Roßsch gehörigen Brauerei-Geräthschaften, als: 1) eine kupferne Brauspfanne circa 333 U schwer, 2) ein alter hölzerner Würztrog, 3) ein großer Stallbottig, 4) ein Kühlfaß, 5) ein Maischbottig und 6) das Gestell im Maischbottig, an den Meißbietenden gegen sofortige Bezahlung verkauft werden, und wird hierzu Termin

den 19. Januar 1842, früh 10 Uhr, auf der Königl. Domaine zu Roßsch anberaumt.

Kauflustige werden mit dem Bemerken hiervon benachrichtigt, daß die Verkaufs-Bedingungen sowohl hier als auch bei dem Königl. Ober-Amtmann Herrn Koch zu Roßsch zur Einsicht vorliegen, und daß der Herr Ober-Amtmann Koch die qu. Geräthschaften den sich vorher bei ihm meldenden Käufern auf Verlangen wird vorzeigen lassen.

Bitterfeld, den 30. December 1841.
Der Domänen-Rentmeister
Ewald.

Bei Theodor Thomas in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig, in Halle in der Kummel'schen Sort.-Böhdlg.:

Für den Bischof Dr. Dräseke.
Eine protestantische Beleuchtung des Gräblichstien in G. v. G.'s neuester Schrift. gr. 8. 4⁵/₈ Bog. geheftet 8 Gr., 10 Ngr.

Ein sehr fettes Schwein zum Verkauf wird nachgewiesen in No. 270. Kleiner Sandberg zu Halle.

Théâtre pittoresque

im ehemaligen Meffourcen-Saale.

Heute den 3. Januar große brillante vorletzte Vorstellung mit neuen Abwechslungen und hydraulischen Experimenten; neue hier noch niemals vorgestellte Wasserkünste. Anfang präcise 7 Uhr, Kasseneröffnung 6 Uhr.
F. Mayrhofer aus Wien.

Lieferung von Hölzern

in dem zweiten Geleise der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Zu dem zweiten Geleise unserer Eisenbahn sind:

- a) 87,040 Stück Eichenholz, jedes 7³/₄ Fuß lang, 9 Zoll breit, 6 Zoll hoch, und
b) 43,520 Stück Eichenholz, jedes 5¹/₃ Fuß lang, 12¹/₂ Zoll breit, 6 Zoll hoch, erforderlich.

Die Lieferung dieser Hölzer, mit welcher im Juni k. J. der Anfang gemacht und die bis zum 1. October k. J. beendigt werden muß, beabsichtigen wir, entweder im Ganzen oder in einzelnen Theilen denjenigen Unternehmern zu übertragen, von denen wir die annehmlichsten Preis-Offerten im Wege der Submission erhalten werden.

Lieferungslustige fordern wir deshalb hiermit auf, die festgestellten Lieferungs-Bedingungen in unserm Bureau hier selbst, so wie im Comptoire des Hrn. Stadtrath Gärtner in Halle, einzusehen, oder sich daselbst von den Bedingungen Abschrift geben zu lassen, demnächst aber ihre schriftlichen Preis-Offerten versiegelt mit der äußeren Aufschrift:

„Offerte auf das Holzloos Nr. . . . des zweiten Geleises der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn,“

an uns spätestens zum 13. Januar k. J., Vormittags 11 Uhr, einzureichen, zu welcher Zeit alsdann die Eröffnung der Submissionen und event. weitere Licitation Statt finden wird.

Magdeburg, am 18. December 1841.

Direktorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

C u n y.

Um in der Folge den im verfloffenen Jahr so häufig vorgekommenen, durch Mißgönner in Umlauf gebrachten Unwahrheiten: daß ich noch nicht qualificirter Maurermeister sei, zu begegnen, erlaube ich mir einem in- und auswärtigen hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen:

daß mir nach bestandener Prüfung schon am 29. December 1840 das Qualifikations-Attest als Maurermeister von der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg ertheilt worden ist. Ich verbinde diese Anzeige mit der Bitte, mich in der Folge wie bisher mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Dorf Alsleben a./S., den 3. Jan. 1842.

Der Maurermeister
A. H. Sack.

Haasen-Bälge und andere Rauchwaarenfelle kauft zum höchsten Preis Jonson, Rathhaus Ecke und Brüderstraße.

Einem hochgeehrten in- und auswärtigen Publikum erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen:

daß ich nach bestandener Prüfung am 10. December 1841 das Qualifikations-Attest als Zimmermeister von Einer Königl. Hochlöblichen Regierung zu Merseburg erhalten habe. Ich verbinde diese Anzeige mit der ergebensten Bitte, mich für die Folge mit recht vielen Aufträgen zu beehren.

Stadt Alsleben a./S., d. 3. Jan. 1842.

Der Zimmermstr.
F. E. Meinhardt.

Zum 1. Februar 1842 wird in Halle ein herrschaftlicher Bediente gesucht. Er muß als solcher wohl geübt, militairfrei, unverheirathet sein, und sich über treues und gutes Verhalten durch vorzügliche Zeugnisse ausweisen können. Nähere Nachricht bei Rasch in Halle, Erdel No. 768.